Namslauer Stadtblatt

Täglich erscheinende Zeitung für Stadt und Kreis Namslau.

Bezugs-Preise:
Das „Namslauer Stadtblatt" erscheint wöchentlich sechsmal: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag und kostet in der Geschäftsstelle, sowie in den Verkaufsstellen und durch Boten monatlich 1.35 Reichsmark. Einzelnummer 10 Pfg. Durch die Post bezogen monatlich 1.35 Reichsmark einschließlich Postüberweisungsgebühr und ausschließlich Postzustellgeld. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigen-Preise:
1 Millimeter Höhe, einspaltig 5 Rpfg., im Textteil 1 Millimeter Höhe 20 Rpfg. Anzeigenaufträge werden nur lt. unserer Preisliste angenommen und ausgeführt.
Schluß der Anzeigenannahme:
Am Erscheinungstag früh 8 Uhr für Todesanzeigen und kleine Anzeigen.
Erfüllungsort für alle Zahlungen Namslau (Schles.).

63. Jahrgang. — Fernsprecher 494.

Druck und Verlag: Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H., Namslau, Andreas-Kirchstraße 13.

Nr. 280. — Sonnabend, den 30. November — 1935.

Regelung der Reserveübungen.

Kein Kündigungsrecht — Unterstützung der Familie

Durch gemeinsame Verordnung haben der Reichsinnen- und der Reichskriegsminister nunmehr auch in Durchführung des § 20 des Wehrgesetzes die Einberufung zu Uebungen der Wehrmacht geregelt. Danach werden Angehörige der Reserve, der Ersatzreserve, der Landwehr und im Ostpreußen auch des Landsturms in dem vom Reichskriegsminister jährlich bestimmten Umfang durch Einberufungsbefehl zu Uebungen einberufen.

Die Einberufenen oder die freiwilligen Teilnehmer an solchen Uebungen erhalten während der Dauer der Uebung von der Wehrmacht Unterkunft, Verpflegung, Bekleidung und Löhnung oder Uebergangsgeld, sowie im Falle der Erkrankung freie Heilfürsorge. Bei Schäden an der Gesundheit wird das Wehrmachtversorgungsgesetz angewendet. Jeder im Reichsgebiet beschäftigte deutsche männliche Angestellte oder Arbeiter, der hiernach einberufen ist, ist vom Unternehmer zur Ableistung der Uebung zu beurlauben. Er hat dem Unternehmer den Einberufungsbefehl vorzulegen.

Die Beurlaubung gibt dem Unternehmen nicht das Recht, das Arbeitsverhältnis zu kündigen. Der Angestellte oder Arbeiter hat gegenüber dem Unternehmer während der Dauer dieses Urlaubs keinen Anspruch auf Zahlung von Arbeitsentgelt und sonstigen Bezügen. Der Urlaub ist außerhalb des bestimmungsgemäß sonst zustehenden Urlaubs zu gewähren. Der Unternehmer kann aber den Erholungsurlaub kürzen, jedoch um nicht mehr als 10 Tage, wenn er während des Uebungsurlaubs das Arbeitsentgelt weiter entrichtet.

Wer auf Grund der neuen Verordnung zu einer Uebung der Wehrmacht einberufen wird, erhält nach den Bestimmungen des Gesetzes über die Beurlaubung für Zwecke der Leibeserziehung Unterstützung. Das bedeutet, daß die Miete bis zu 200 RM monatlich erstattet wird, sobald der Einberufene mit einer Ehefrau oder anderen Unterhaltsberechtigten einen gemeinsamen Haushalt führt. Für die Ehefrau und für über 21 Jahre alte Unterstützungsberechtigte werden je Tag 1,50 RM, für unter 21 Jahre alte Berechtigte 0,50 RM Unterstützung bezahlt. Auch hinsichtlich des Sozialversicherungsverhältnisses gelten die Bestimmungen des Gesetzes für Leibeserziehung; d. h., daß zwar während der Uebung die Versicherungspflicht nicht berührt wird, daß jedoch die Beitragspflicht ruht. — Bei Beamten von Behörden und Dienststellen des Reiches, der Länder und Gemeinden, der Gemeindeverbände und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechtes und der öffentlichen Betriebe sind während des Urlaubs bis zu einer Dauer der Uebung von vier Monaten, bei der Luftwaffe von 6 Monaten, die Dienstbezüge fortzuzahlen. Diese Bestimmung findet auf Angestellte und Arbeiter der öffentlichen Verwaltungen und Betriebe im Sinne des § 1 des Gesetzes zur Ordnung der Arbeit in öffentlichen Verwaltungen usw. sinngemäß Anwendung. Der Reichsinnenminister bestimmt im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister, wie weit die durch Ableistung von Uebungen in der Wehrmacht verbrachte Zeit auf die Ausbildungs- und Probedienstzeit anzurechnen ist.

Die Bestimmungen über die Unterstützung, das Sozialversicherungsverhältnis und die Beurlaubung von Angehörigen der Behörden usw. treten mit der Verkündung einer abschließenden gesetzlichen Regelung, spätestens mit Ablauf des 31. März 1936, außer Kraft. — Aus besonderen häuslichen, wirtschaftlichen oder beruflichen Gründen können, ähnlich wie nach den allgemeinen Musterungsbestimmungen, Zurückstellungen auch von Uebungen erfolgen, die der Einberufene, seine Verwandten ersten Grades sowie seine Ehefrau und sein Unternehmer bis spätestens zwei Wochen nach Empfang des Einberufungsbefehls beantragen können.

Die deutsche Erzeugungsschlacht bedeutet Beseitigung unserer bedingungslosen Abhängigkeit von fremder Lebensmitteleinfuhr

Olympia der Arbeit

Aufruf zum Reichsberufswettkampf 1936.

Der Leiter des Sozialen Amtes der Reichsjugendführung und Leiter des Jugendamtes der Deutschen Arbeitsfront, Obergebietsführer Arthur Axmann, wendet sich mit einem Aufruf an die deutsche Jugend, indem er diese zur Teilnahme am Reichsberufswettkampf 1936 auffordert:

Kameraden! In jedem Jahr veranstalten wir den Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend. Wir stellen damit stets erneut unseren freiwilligen Einsatz zur Leistung unter Beweis. Wir sind der Ueberzeugung, daß allein aus dem Boden der Pflichterfüllung unsere Rechte und Forderungen an den Staat erwachsen können. In diesem Jahre treten auch im Rahmen des Reichsberufswettkampfes die Studierenden an den Hochschulen zum Reichsleistungskampf an. Die junge Front der Arbeit wird durch die Tat geschmiedet! Die jungen Arbeiter der Stirn und der Faust schaffen sich die neue und gemeinsame Tradition der Leistung! Deutschland mag arm sein an natürlichen Gütern. Es ist jedoch um so reicher an unermüdlichem Fleiß und schöpferischer Kraft! Das wollen wir unserem Volk und der Welt beweisen. Dem Sieger im Reich wird die größte Ehrung zuteil: der Handschlag des Führers! Kommt aus Dörfern und Städten, Betrieben und Hochschulen und gestaltet freiwillig und mit Freude diesen Reichsberufswettkampf zu einem wahren Fest, zum Olympia der Arbeit.

Reichssportführer spricht in Paris

Das Comité France-Allemagne zum erstenmal vor der französischen Oeffentlichkeit.

Reichssportführer von Tschammer und Osten spricht am heutigen Freitag in Paris vor dem kürzlich gegründeten Comité France-Allemagne über die Berliner Olympiade. Der Reichssportführer wird seinen Aufenthalt in Paris gleichfalls dazu benutzen, um mit den französischen Sportführern zusammenzukommen. Wie verlautet, ist u. a. auch ein Besuch bei dem Minister für Gesundheitswesen und Leibesübungen, Ernest Lafont, vorgesehen.

In Begleitung des Reichssportführers befinden sich sein Adjutant, von Alvensleben, und der Generalsekretär des Olympia-Organisationskomitees, Dr. Diem.

Mit dem Vortrag des Reichssportführers tritt das Comité France-Allemagne zum erstenmal vor die französische Oeffentlichkeit. Vom Vorstand der in Berlin neugegründeten Deutsch-Französischen Gesellschaft werden die Herr Professor Dr. Grimm, Professor von Arnim, Reichskriegsopferführer Oberlindober, Staatsrat Dr. von Stauß und Schammer teilnehmen.

Nationalsozialismus und Glaube

Der Reichskirchenminister vor Vertretern der Wehrmacht.

Der Reichs- und preußische Minister für die kirchlichen Angelegenheiten Kerrl sprach im Kriegsministerium auf Einladung des Oberbefehlshabers des Heeres, General der Artillerie Freiherr von Fritsch, der den Minister bei seinem Erscheinen herzlichst begrüßte, über das Thema: „Nationalsozialismus und Glaube". Seine Ausführungen zu diesem Thema und seine grundsätzliche Stellungnahme zu den gegenwärtigen Fragen seines Arbeitsgebietes wurden von den zahlreich anwesenden Vertretern des Heeres, der Marine und der Luftwaffe, die den großen Vortragssaal im Kriegsministerium bis auf den letzten Platz füllten, mit stärkstem Beifall aufgenommen. Die Rede wurde auch in die Kriegsakademie übertragen.

Dr. Goebbels vor der Wehrmachts-Akademie

Reichsminister Dr. Goebbels sprach auf Einladung des Reichskriegsministers vor der Wehrmachts-Akademie über das Wesen der Propaganda. Unter den Anwesenden befanden sich der Oberbefehlshaber der Gruppe I, General der Infanterie v. Rundstedt, der Kommandeur der Wehrmachts-Akademie, General der Infanterie Adam, der Kommandeur der Kriegs-Akademie, General der Infanterie Liebmann sowie Vizeadmiral Groß und Konteradmiral Guse. Die Ausführungen des Ministers fanden ein nachhaltiges Echo, dem General Adam zum Schluß durch warmherzige Dankesworte Ausdruck gab.

Warnung an die Sanktionsmächte

Ernste Beurteilung einer weiteren Verschärfung der Sanktionen.

Die Rückgängigmachung der Beurlaubung von 100 000 italienischen Soldaten und die Nachricht aus Rom, nach der „gewisse Truppenbewegungen" angeordnet worden sind, hat in der Welt stärkste Beachtung gefunden.

Die englische Presse betrachtet diese Maßnahmen als einen warnenden Hinweis Italiens an die Sanktionsmächte, daß die vorgeschlagene Sperre für Benzin und sonstige Rohstofflieferungen in sehr ernster Weise beurteilt werden würde. Ob bei dem Hinweis auf Truppenbewegungen an die ägyptische Grenze Libyens oder an die Nordgrenze Italiens gedacht worden ist, wird als unklar bezeichnet. „Morning Post" spricht von der Möglichkeit, daß die von der französisch-italienischen Grenze zurückgezogenen italienischen Truppen wieder dorthin gesandt werden würden.

Der Berichterstatter der „Times" in Rom sagt, der Durchschnittsitaliener erblicke in einer Benzinsperre eine feindselige Handlung militärischer Art, die Italien zu militärischen Vergeltungsmaßnahmen berechtigen würde. Er sei entrüstet über die in Aussicht stehende neue Sühnemaßnahme, die zu einem vorzeitigen Abbrechen des militärischen Vorgehens in Abessinien zwingen könnte. Man höre immer häufiger Aeußerungen wie die folgende: „Wenn wir fallen müssen, dann wollen wir wenigstens andere mit uns reißen."

Reuter meldet aus Rom: Man glaubt, daß die italienische Regierung die Frage der Entsendung weiterer Truppen nach Libyen geprüft habe. Nach den in Umlauf befindlichen Gerüchten ist von zwei Divisionen mit einer Stärke von 34 000 Mann die Rede gewesen. Es wird aber angenommen, daß die Besserung der Lage, die auf den Aufschub der Zusammenkunft des Achtzehner-Ausschusses des Völkerbundes zurückzuführen sei, der italienischen Regierung Veranlassung gegeben habe, sich gegen diesen Schritt zu entscheiden. Irgendeine amtliche Bestätigung liegt indessen nicht vor.

Die Durchführung der Sanktionen

Im Finanzausschuß des Durchführungsausschusses der Sanktionskonferenz wurde die Frage aufgeworfen, ob auch die handelsüblichen Zahlungsfristen, etwa 14 Tage bei Warenlieferungen nach Italien, als eine Kreditgewährung zu betrachten seien. Der Ausschuß hat diese Frage bejaht, indem er sich auf den Standpunkt stellte, daß auf Grund des Sanktionsvorschlages Nr. 2 Warenlieferungen nach Italien nur gegen bar erfolgen dürfen.

Die Vertreter Englands, Frankreichs und Schwedens erklärten dazu, daß ihre Regierungen bereits Vorkehrungen getroffen hätten, um die Kredit sperre in diesem strengen Sinne anzuwenden.

Der Wirtschaftsausschuß stellte fest, daß das Waffenausfuhrverbot fast lückenlos durchgeführt würde, daß jedoch die Mitteilungen einiger Regierungen, insbesondere Außeneuropas, über ihre Gesetzgebung noch unvollständig seien. Ausführlich besprochen wurde die Stellung der europäischen Mitgliedstaaten des Völkerbundes, die das Waffenausfuhrverbot nicht durchgeführt haben, also Oesterreich, Ungarn und Albanien.

Rom dementiert abessinische Siegesmeldungen

Die Agentur Stefani teilt mit:

„Die Agenturen Reuter und Havas sowie andere ausländische Nachrichtenagenturen weiterfern in der Verbreitung von Nachrichten, die, wie sie angeben, aus Addis Abeba stammen sollen und die über angebliche überwältigende Siege der Abessinier berichten. Man erzählt, die Krieger des Negus hätten Gorrahai und Gerlogubi wiedererobert, 100 000 Mann des Ras Desta seien mehr als 300 Km. in Italienisch-Somaliland eingedrungen und bis in die Gegend von Iscia Baidoa gelangt, und schließlich hätten die italienischen Truppen Makalle aufgegeben und zögen sich

auf Adigrat zurück. Die plumpe Anhäufung derartiger falscher Nachrichten bedarf keines Dementis. Die wirkliche Lage ist die, daß die italienischen Truppen alle eroberten Stellungen fest in der Hand haben."

Das Oberkommando von Ostafrika drahtet: Am Frontabschnitt des ersten Armeekorps ist die neue Aktion an den Ostfängen der Hochebene fortgesetzt worden, während unsere Einheiten die Verstärkung der Linie Makalle—Dolo vervollständigen. Die Luftwaffe hat Erkundungsflüge in der Gegend von Quora durchgeführt.

Notenwechsel mit Südamerika

Berlin, 29. November.

Zwischen der Reichsregierung und den Regierungen von Argentinien, Brasilien und Chile hat ein Notenwechsel stattgefunden, durch den die wechselseitige Erhebung der diplomatischen Vertretungen zu Botschaften vereinbart worden ist.

Die Regelung, die die Reichsregierung bereits im Jahre 1930 dem Reichstage vorgeschlagen hatte, die aber damals an dessen Widerstand gescheitert war, trägt den sich ständig erweiternden Beziehungen zwischen Deutschland und den beteiligten südamerikanischen Staaten Rechnung und bringt gleichzeitig die wachsende Bedeutung zum Ausdruck, die sich Deutschland und die ibero-amerikanischen Länder gegenseitig zuerkennen.

„Organisierter Verbrauch"

Erste Arbeitstagung der Reichsarbeitskammer.

Berlin, 29. November.

In Berlin fand in Gegenwart des Reichsorganisationsleiters und Reichsleiters der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, und der Vertreter des Staates, der Partei, der SA. und SS. die erste Arbeitstagung der Reichsarbeitskammer statt. Die Tagung stand unter dem Motto „Organisierter Verbrauch". Nach einleitenden Worten des Organisationsleiters Selzner gab als erster Redner Professor Wagemann vom Institut für Konjunkturforschung einen Einblick in die konjunkturpolitische Lage Deutschlands. Vom Arbeitswissenschaftlichen Institut der DAF. sprach Bühler über das im Augenblick besonders brennende Problem „Fett oder Arbeit". Der Leiter des Heimstättenamtes der NSDAP. und der DAF., Dr. Ludowici, sprach dann im Rahmen des organisierten Verbrauchs über das Siedlungswesen.

Zusammenfassend erklärte Dr. Ley, daß der heutige Tag mit großer Deutlichkeit bewiesen habe, wie wichtig die Einrichtung der Arbeitskammer ist. Auf diesen Tagungen werden, so führte Dr. Ley aus, die brennendsten Gegenwartsfragen von berufenen Fachleuten den zuständigen Stellen unterbreitet. Der heutige Tag diene gleichzeitig als Einleitung für die große Tagung der DAF. in Leipzig, an der über viertausend DAF.-Walter und KdF.-Warte teilnehmen werden.

Drei vordringliche Fragen

Eine Ansprache des amerikanischen Botschafters.

Berlin, 29. November.

Der Botschafter der Vereinigten Staaten, William E. Dodd, hielt aus Anlaß des amerikanischen Danktagungstages im Hotel Esplanade in Berlin vor der amerikanischen Kolonie eine Tischrede. Er setzte sich dabei mit drei Fragen auseinander, die er als vordringlich bezeichnete: Garantie gegen jeden weiteren Krieg; den Abbau der selbstmörderischen Zollschranken und eine zweckmäßigere Verteilung der Bevölkerungsüberschüsse zwecks Minderung der Arbeitslosigkeit. Der Botschafter kam zu dem Ergebnis, daß der allgemeine Frieden erst dann gesichert ist, wenn jede Nation den Gedanken an die Möglichkeit eines Krieges ausschaltet.

Zu Beginn seiner Ausführungen betonte er noch: 10 Millionen Menschenleben sind durch den Weltkrieg vernichtet worden. Weit größer noch ist die Zahl der Verwundeten. Warum haben sich angesichts solcher erschreckenden Ziffern die zivilisierten Länder nicht zusammengefunden zu internationalen Vereinbarungen und zur Anerkennung der Verbindlichkeit von Entscheidungen des Weltgerichtshofs? Dieses Versäumnis ist die Ursache aller Spannungen, die heute die Welt beunruhigen. Die Verhandlungen des Jahres 1919 und die Entscheidungen der Jahre 1920/21 konnten nur so ausgehen, weil unfähige Führer ihren persönlichen Abneigungen Raum gegeben und ihrem persönlichen Ehrgeiz die Zügel haben schießen lassen.

Starke Mehrheit für Laval

Sofortige Behandlung der Finanzpolitik.

Paris, 29. November.

Unter allgemeiner Spannung trat die französische Kammer zu ihrer außerordentlichen Tagung zusammen. Nach Verlesung der vorliegenden Anfragen beantragte Ministerpräsident Laval die sofortige Behandlung der auf die Finanzpolitik der Regierung bezüglichen vier Anfragen und forderte die Zurückstellung der übrigen Anfragen, indem er gleichzeitig die Vertrauensfrage stellte. Laval erklärte sich damit einverstanden, daß vor der Erörterung des Berichtes Chauvins die vorliegenden Anfragen über die Bünde und die Aufrechterhaltung der Ordnung behandelt werden.

Anschließend ergriffen die Vertreter der einzelnen Gruppen das Wort, um sich je nach ihrer Richtung für oder gegen den Wunsch der Regierung auszusprechen. Im Anschluß daran erfolgte die Abstimmung.

Von 570 abgegebenen Stimmen sprachen sich 345 Stimmen für und 225 Stimmen gegen die Regierung aus. Das Kabinett hat also eine ziemlich hohe Mehrheit von 120 Stimmen erzielt. Die Kammer beschloß anschließend, zuerst in die Behandlung der Anfragen über die Finanzpolitik der Regierung einzutreten.

Vor dem Zusammentritt der Kammer hatte eine Sitzung der radikalsozialistischen Gruppe stattgefunden, in der der Parteivorsitzende, Staatsminister Herriot, eine Erklärung abgab, die auf die Abgeordneten sichtbaren Eindruck machte. Herriot warnte die Gruppe, gegen die Regierung zu stimmen.

Rückkehr des Rebellenschiffes

Rio de Janeiro, 29. November.

In Rio de Janeiro sind insgesamt etwa 1300 Aufständische gefangengenommen worden. Sie werden nach der Blumeninsel in der Bucht von Rio übergeführt. Bisher wurden im Heereshospital 30 Tote und etwa 200 verwundete Offiziere und Mannschaften als Opfer des kommunistischen Aufstandsversuches gezählt. Wie aus Natal gemeldet wird, ist dort der Dampfer „Santos", auf dem die Aufständischen des 21. Jägerbataillons die Flucht ergriffen hatten, wieder in den Hafen zurückgekehrt. Die Rebellen haben sich den Behörden ergeben.

Zerstörung eines berühmten Klosters

Moskau, 29. November. Wie die „Iswestija" ankündigt, soll in nächster Zeit eines der letzten in Moskau noch übrig gebliebenen Klöster abgerissen werden, das „Passionskloster", das seit Jahrhunderten mit seinem hochragenden Glockenturm und seiner schönen Klosterkirche ein Wahrzeichen des ältesten Stadteiles war. Das Blatt behauptet, das Passionskloster besitze „keinerlei baukünstlerischen und geschichtlichen Wert" und müsse niedergerissen werden, „da es den Straßenverkehr hindere und die Aussicht auf den Petrowski-Boulevard verdecke". In der Klosterkirche befand sich seit der Revolution das „zentrale antireligiöse Museum". Dieses Museum soll nach dem Abriß des Klosters erheblich erweitert in einer anderen Kirche untergebracht werden und den Namen „Religionsgeschichtliches Museum" bekommen.

Gegenwärtig wird übrigens die ebenfalls in der Stadtmitte gelegene Palaschewski-Kirche niedergerissen, teilweise sogar niedergebrannt.

Säuberungsaktion in Brasilien

Der kommunistische Aufstand restlos unterdrückt.

Der brasilianische Bundespräsident Getulio Vargas, der während der Niederschlagung des Aufstandsversuches in Rio de Janeiro persönlich an den Kampfplätzen gewesen war, hat in einem Rundtelegramm an die Gouverneure der Einzelstaaten amtlich das Ende der Aufstände in Recife, Natal und Rio de Janeiro mitgeteilt.

In der Mitteilung des Präsidenten wird gesagt, daß sich in Natal 500 Aufständische an Bord eines Dampfers mit unbekanntem Ziele geflüchtet hätten. Die Anführer seien nach der Plünderung der Banken in einem Flugzeug geflohen. Zu ihrer Ergreifung seien alle notwendigen Maßnahmen getroffen worden. In Recife sei es gelungen, den Aufstand zu unterdrücken, die Aufständischen hätten 100 Tote. Bei den Aufstandsversuchen in Rio de Janeiro seien mehrere Offiziere durch die Aufständischen erschossen worden. Die Zahl der Todesopfer während der Kämpfe um die Fliegerschule und die Kaserne des 3. Infanterieregiments habe noch nicht festgestellt werden können.

Der Präsident hebt in seinem Rundschreiben weiter das tapfere Verhalten der Regierungstruppen bei der Niederschlagung des Aufstandes hervor.

Es hätten zwar auch an anderen Stellen des Landes Aufstandspläne bestanden, jedoch könne die zweifellos rein kommunistische Bewegung als endgültig unterdrückt angesehen werden. Abschließend fordert der Präsident die Gouverneure auf, bei der Säuberung des Landes von allen Elementen, deren antisoziale Tätigkeit Brasilien gefährde, mit allem Nachdruck mitzuarbeiten.

Uebergangsregierung in Athen?

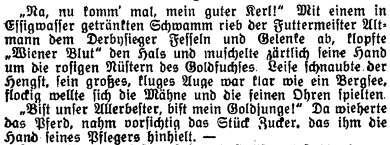
Athen, 29. November.

Die Bemühungen des Königs Georg von Griechenland um die Bildung einer neuen Regierung erfordern mehr Zeit, als es anfangs angenommen worden ist. Ihre Ursache hat diese Verzögerung darin, daß der Ministerrat die Führer des letzten Aufstandes von dem Straferlaß ausnehmen will, während nach dem Wunsch des Königs allen Verurteilten, einschließlich Venizelos, Begnadigung zuteil werden soll. Man nimmt an, daß nunmehr für die Durchführung des Amnestiegesetzes eine Geschäftsregierung gebildet werden wird und danach der König seine Bemühungen um eine endgültige Lösung der Regierungskrise wieder aufnehmen wird. Anläßlich eines Erinnerungsgottesdienstes für die 1922 erschossenen monarchistischen Minister veranstaltete die Bevölkerung Kundgebungen gegen die Begnadigung der republikanischen Führer.

Einbruch in sowjetrussische Gesandtschaft

Prag, 29. November. Dem „Prager Tagblatt" zufolge wurde in der sowjetrussischen Gesandtschaft in Prag ein Einbruch verübt. Es ist ein Geldbetrag von rund einer Million tschechoslowakischer Kronen in tschechoslowakischer und in anderen Währungen entwendet worden. Auch sind verschiedene Schriftstücke verschwunden. Aus der Art des Einbruches schließt man, daß der Täter mit einem Nachschlüssel den Tresor geöffnet hat. Ein Beamter der Gesandtschaft der Prag verlassen hat, ist der Tat verdächtig. Gesandtschaft und Polizei lehnen Mitteilungen über den Fall ab.

Inzwischen konnte der Sowjetbeamte bereits verhaftet werden. Es handelt sich um einen Tartaren namens Kozimow. Bei einer Haussuchung fand die Polizei in seiner Wohnung Damenstrümpfe und andere weibliche Bekleidungsstücke. Den Kozimow fand die Polizei völlig betrunken auf einem Kellersitze in einem Gasthaus in Böhig. Sämtliche aus der Gesandtschaft entwendeten Geldbeträge — etwa 700 000 Kronen — und die geheimen Dokumente konnten dem Einbrecher wieder abgenommen werden.



ROMAN VON H. A. VON BYERN

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(2. Fortsetzung.)

Die beiden Damen im Fond des hundertpferdigen Tourenwagens blickten gleichgültig auf die wilde Hetzjagd der Zehntausende. —

* * *

„Na, nu komm' mal, mein guter Kerl!" Mit einem in Essigwasser getränkten Schwamm rieb der Futtermeister Altmann dem Derbysieger Fesseln und Gelenke ab, klopfte „Wiener Blut" den Hals und muschelte zärtlich seine Hand um die rosigen Nüstern des Goldfuchses. Leise schnaubte der Hengst, sein großes, kluges Auge war klar wie ein Berglee, flockig wellte sich die Mähne und die feinen Ohren spielten.

„Bist unser Allerbester, bist mein Goldjunge!" Da wieherte das Pferd, nahm vorsichtig das Stück Zucker, das ihm die Hand seines Pflegers hinhielt. —

Ignaz Rodiczek saß auf der Hafertiste, ließ die kurzen Beinchen baumeln, qualmte aus seiner Stummelpfeife und grinste.

„Na, Altmann, Sie sind ja so zärtlich als ob's 'n hübsches Mädel wäre!"

„So'n Tier is mir lieber als 'n Mensch," sagte der Futtermeister und trat aus der Box, „und den da kenne ich von der ersten Stunde seines Lebens an, hänge an ihm wie an einem Kind . . ."

„Für vierhundert Mark im Monat?"

„Als ob's darauf ankäme! Ich bin zufrieden, mehr brauche ich nicht . . ." Dann kramte er zwischen den Wolldecken herum, um sich neben seinem Pflegebefohlenen das Nachtlager zu bereiten.

* * *

Einen letzten Blick warf Hanns-Joachim von Kreuth in den hohen Pfeilerspiegel. — Das von Wind und Wetter rotbraun gefärbte Gesicht stach seltsam gegen den blendendweißen Kragen und die weißleidene Hemdbrust des Abendanzuges ab. Rasch noch ein paar Bürstenstriche, einen Tropfen „Kölnisch" in das Taschentuch, dann trat der Darkehmer Gutsherr auf den Flur und schritt die breite, läuferbelegte Treppe hinab. —

Dienstfertig riß ein in rotem Affenjäckchen steckender Boy die zum Speisesaal führende Flügeltür auf. Von der strahlenden Fülle des Lichts geblendet, blieb Jochen einen Augenblick lang stehen. Doch da kam schon ein Herr auf ihn zu.

„Tag, lieber Kreuth! Meinen allerherzlichsten Glückwunsch zu Ihrem ersten Derbysieg!"

„Herrgott — Holm? Ja, wie kommen Sie denn hierher?"

„Bin mit meinen Damen, meiner Frau und meiner Schwägerin, auf einen Sprung herübergefahren. Schwiegerpapachen ist auch mit von der Partie. Sie wissen doch, hundertprozentiger Amerikaner. Und nun kommen Sie, ich habe an unserem Tisch einen Platz für Sie freigehalten."

„Ja . . . wußten Sie denn?"

„Natürlich wußte ich! Habe einfach den Trainer ausgefragt. Wini brennt schon darauf, Sie persönlich kennenzulernen."

„Wini?"

„Miß Winifred Atkinson, Schwester meiner kleinen Frau, zwanzig Jahre alt, gänzlich unverlobt, zehn Dollarmillionen schwer, später das Doppelte, bildhübsch, etwas sehr amerikanisch, aber sonst ein nettes, liebes Mädel . . ."

„Mir scheint, lieber Holm, Sie wollen sich einen Kuppelpelz an mir verdienen!"

„Will ich auch!" Harbordt Graf Holm hakte den ehemaligen Kriegs- und Regimentskameraden vertraulich unter: „Seien Sie kein Frosch! So 'was wird einem nicht alle Tage auf dem Präsentierteller angeboten!" Er führte Kreuth an einen der Tische. „Darf ich bekanntmachen? Rittmeister a. D. Hanns-Joachim von Kreuth auf Darkehmen, der Held des heutigen Derbytages — meine Frau — Miß Atkinson, meine Schwägerin — Mister Elias Atkinson!"

„Gnädigste Gräfin, es ist unendlich liebenswürdig, daß Sie mir Gastfreundschaft an Ihrem Tisch gewähren wollen!" Kreuth beugte sich über Frau Daisys Hand, küßte die rosigen Fingerchen und schüttelte dann Miß Winifreds Rechte. —

Das junge Mädchen blickte unbefangen zu ihm auf, wie er dastand, in seiner wuchtigen Größe gleich Saul alles Volk um eines Hauptes Länge überragend.

„Ich freue mich, Sie kennenzulernen, Sie werden mir viel erzählen müssen! Werden Sie? Ja!"

Mister Atkinsons breite, rote, behaarte Hand streckte sich über den Tisch:

„Sie sind die Attraktion des Tages . . ."

„Oh — bitte," wehrte Hanns-Joachim ab. Er bekam seinen Platz zwischen den beiden Damen. Graf Holm winkte einen Kellner heran: „Noch ein Gedeck! Nachservieren! Wir sind erst beim Fisch . . ."

„Dann verzichte ich auf die Suppe."

Sekt perlte in breiten, goldgeränderten Schalen. Kreuth hob sein Glas, verneigte sich erst gegen Frau Daisy, dann gegen Winifred.

„Auf die Stunde und das, was sie am lieblichsten uns schmückt!"

„Auf Ihren Sieg!" sagte das junge Mädchen.

Helles Frauenlachen flog auf, schimmernde Nacken und Arme, blitzendes Edelgestein, ein Brillantfeuerwerk von Blicken . . .

Hinter einem mit rotem Baldachin überspannten Arrangement aus Blattpflanzen konzertierte die Kapelle, sehnsüchtig sangen die Geigen, das Saxophon kontrapunktierte:

„Zwei Herzen im Dreivierteltakt
Die hat der Wein zusammengebracht,
Sie schlugen heiß im gleichen Takt
In einer Walzernacht!"

Leise wiegte sich Winifred in den Hüften. Das champagnerfarbene Kleid aus echten Spitzen umhüllte lose die biegsame Gestalt, das Mädchen lehnte sich zurück und trank in kleinen Schlückchen ihr Glas aus.

„Gnädiges Fräulein sind schon seit längerer Zeit in Deutschland?"

„Pa und ich haben einen kleinen Trip nach Europa gemacht, im Winter, zur Season in London, dann Nizza, Oberitalien, Deauville, Paris und nun Berlin."

„Und wie gefällt es Ihnen hier?"

„Immerhin besser als in London, das ist einfach langweilig, eine tote Stadt, auch noch besser als in Paris mit seiner Talmieleganz, aber Berlin steht erst in der Entwicklung. Eins hat mir besonders gefallen . . ."

„Darf man fragen, was?"

„Die deutschen Männer."

(Fortsetzung folgt.)

Neues Erdbeben in Tadschikistan

Moskau, 27. November. Nach einer Meldung aus Stalinabad, der Hauptstadt der zentralisiatischen Republik Tadschikistan, die erst kürzlich von einem katastrophalen Erdbeben heimgesucht wurde, hat sich ein neues Erdbeben in der Nähe der Hauptstadt ereignet. Ein Dorf wurde zerstört und 83 Häuser vernichtet. Es ist unbekannt, ob auch Todesopfer zu verzeichnen sind.

Gebeine deutscher Krieger gefunden

Paris, 29. November. Auf den ehemaligen Schlachtfeldern im Departement Pas-de-Calais sind die Gebeine von 50 deutschen Soldaten gefunden worden, die meisten von ihnen in der Nähe von Souchez. In sieben Fällen hat die Persönlichkeit der Toten festgestellt werden können. Diese sind in Einzelgräbern auf dem deutschen Soldatenfriedhof in Villers-au-Flos beigesetzt worden, die unbekannten deutschen Soldaten in der Gebeinhalle des deutschen Soldatenfriedhofs von Maison Blanche.

Ueber 100 000 Mark unterschlagen

Stolberg, 29. November. In dem nahegelegenen Gressenich wurde der frühere Rendant der Betriebskrankenkasse der Stolberger Spiegelmanufaktur festgenommen, der im Laufe der letzten Jahrzehnte mehr als 100 000 RM. unterschlagen hat. Der Festgenommene gibt die ihm zur Last gelegte Tat zu. Er hatte die Schwindeleien dadurch vertuscht, daß er die Ausgaben der Betriebskasse künstlich senkte.

Kurze Notizen

Der Reichsminister der Luftfahrt, General der Flieger Göring, hat der Besatzung des Luftschiffes „Graf Zeppelin" durch Funkspruch seine lebhafte Anteilnahme an dem Verlauf der letzten Südamerikafahrt und seine Glückwünsche zur glücklichen Landung übermittelt.

*

Anläßlich des Todes der Fliegerin Else Hoffmann fand ein Telegrammwechsel zwischen dem österreichischen Vizekanzler Starhemberg und dem deutschen Gesandten von Papen statt.

*

Das Linienschiff „Schlesien" wird am 1. 12. seinen Heimathafen Wilhelmshaven verlassen, um eine dreimonatige Reise nach spanischen und portugiesischen Häfen anzutreten. Das Weihnachtsfest wird die „Schlesien" in Cadiz verbringen.

*

Die deutsche Kolonie in Santa Cruz de Tenerife, der Hauptstadt der Kanarischen Inseln, feierte die Einweihung ihres neuen Schulhauses. Die vor 26 Jahren gegründete deutsche Schule erhielt in neunmonatiger aufopferungsvoller Arbeit ein würdiges Heim.

Turnen und Sport

Deutschlands Nationalmannschaft

für den Fußball-Länderkampf gegen England.

Der Bundesführer des Deutschen Fußballbundes, Linnemann, gab gelegentlich seines Vortrages „Fußball-Länderkampf Deutschland—England" über den Reichssender Berlin die Aufstellung der deutschen Nationalmannschaft bekannt. Es spielen: Tor: Jakob (Jahn-Regensburg); Verteidiger: Haringer (Wacker-München), Münzenberg (Alemannia-Aachen); Läufer: Gramlich (Eintracht-Frankfurt), Goldbrunner (Bayern-München), Janes (Fortuna-Düsseldorf); Stürmer: Lehner (Schwaben-Augsburg), Szepan (Schalke 04), Hohmann (Benrath), Kasselnberg (Benrath) und Faß (Wormatia-Worms).

Die Nationalmannschaft wird in den nächsten Tagen ihre Fahrt nach London antreten, begleitet von der Erwartung aller deutschen Sportfreunde, daß sie am 4. Dezember gegen die englische Fußballauswahlmannschaft ehrenvoll bestehen wird.

Aus Stadt und Kreis Namslau.

Namslau, den 29. November 1935.

Neuer Landrat des Kreises Namslau.

Wie wir hören, ist Syndikus Walter Schmidt aus Hamm (Westfalen) vom Minister des Innern als Landrat des Kreises Namslau bestimmt worden.

= **Alles tanzt am Sonntag**, den 1. Dezember 1935, 20 Uhr mit den Handwerkern, Beamten, Angestellten und Gesellen für das Winterhilfswerk in den Sälen Schwuntek, Opitz und Krone. Volkstümliche Eintrittspreise, Stimmung, Humor und Tanz sollen den Tag beschließen, der unter dem Motto steht: **„Der kostbarste Edelstein, das opferbereite deutsche Herz.** (Siehe auch Inserat der morgigen Ausgabe.)

= **Deutsche Kolpingsfamilie.** Wie die erste, so hatte auch die zweite Aufführung des Zaktigen Lustspiels „Pension Tullius" von Jos. Eckerskorn, welche am Donnerstag, den 21. November bei Opitz stattfand, einen vollen Saal aufzuweisen. Die helle Begeisterung, die sich der Zuschauer bemächtigte, steigerte sich von Szene zu Szene. Jeder Darsteller gab aber auch sein Bestes her, um die Aufführung zu gewährleisten, ja seine Darstellkunst gegenüber der ersten Aufführung noch zu überbieten. Die Aufführung bot, wie die erste, jedem Besucher einige schöne Stunden, deren sich jeder gern erinnern wird. Vier Neubesetzungen, die sich aber in der Darstellung durch nichts unterschieden, bilden einen guten Nachwuchs für die Theaterabteilung.

= **Gefunden** eine Mädikappe und eine Damenhandtasche mit Inhalt. Abzuholen: Rathaus — Zimmer 4.

= **Zuwiderhandlungen gegen die Fortbildungsschulpflicht.** Nach § 9 Ziffer 2 der Kreissatzung für die ländlichen Fortbildungsschulen im Landkreise Namslau vom 2. September 1925 und vom 18. April 1929 — Kreisbl. 1925 S. 207 und 1930 S. 211 — sind die Arbeitgeber (Lehrherrn) verpflichtet, ihren fortbildungsschulpflichtigen Arbeitnehmern (Lehrlingen) beiderlei Geschlechts, die zum geordneten Schulbesuch nötige freie Zeit zu gewähren und sie zum pünktlichen und regelmäßigen Schulbesuch anzuhalten. Voraussetzung für die Befreiung eines (einer) Fortbildungsschulpflichtigen von dem Besuch der Fortbildungsschule ist das Vorliegen einer besonderen Zwangs- oder Notlage. Die Tatsache, daß ein Arbeitgeber (Lehrherr) den (die) Fortbildungsschulpflichtige(n) in seinem Betriebe notwendig braucht, ist kein Grund für die Befreiung von der Fortbildungsschulpflicht, die in jedem Falle den privaten Interessen vorgeht. Eine selbständige Beurlaubung des (der) Fortbildungsschulpflichtigen durch den Arbeitgeber (Lehrherrn) ist gesetzlich unzulässig. Der Arbeitgeber (Lehrherr) hat lediglich das Recht, die Beurlaubung des (der) Fortbildungsschulpflichtigen von dem Fortbildungsschulunterricht unter Angabe der Gründe zu beantragen. Der Antrag ist so rechtzeitig zu stellen, daß dem Schuleiter seine Prüfung möglich ist. Die Beurlaubung vom Schulbesuch tritt nicht bereits mit der Einreichung des Antrages, sondern erst mit der Erteilung des Urlaubs durch die zuständige Stelle ein. Es ist wiederholt die Wahrnehmung gemacht worden, daß von Arbeitgebern (Lehrherren) öfters gegen die Vorschrift über die Fortbildungsschulpflicht verstoßen wird. Durch die Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift machen sich die Arbeitgeber (Lehrherren) strafbar. Der Landrat hat angeordnet, daß gegen Zuwiderhandelnde unnachsichtlich vorgegangen wird.

Brauchtum im Gemeindeleben

Die Landesstelle Schlesien des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit:

Die neue Gemeindeordnung ermöglicht die Beibehaltung altüberkommenen, im Gemeindeleben verankerten Brauchtums und die Einführung besonderer Amtstrachten und Abzeichen für Bürgermeister, Beigeordnete und Gemeinderäte, die der Würde und Bedeutung dieser Aemter auch nach außen hin Ausdruck verleihen. Der Bedeutung dieser Gesetzesvorschrift entsprechend wird die Hauptsatzung der schlesischen Gemeinden eine für ganz Schlesien einheitliche Regelung treffen. In den Städten, in denen bisher noch keine Amtszeichen gebräuchlich waren, wird die Amtskette und in den übrigen Gemeinden der Bauernstab für die Bürgermeister eingeführt werden. Wo nach bisherigem Brauch der Bürgermeister eine Amtstracht oder neben dem Bauernstab eine Schärpe usw. trug oder auch die Beigeordneten und Gemeinderäte Amtszeichen trugen, wird es auch in Zukunft hierbei verbleiben. Einheimisches Material vor allem Bernstein, wird zweckmäßig bei der Anschaffung neuer Amtszeichen Verwendung finden, bei deren künstlerischer Ausgestaltung in Anlehnung an die alte Volkskunst der Provinzialkonservator Schlesiens helfend Anteil nehmen wird.

Beihilfe zur Pflanzung von Obstbäumen

Der Landesbauernschaft stehen noch Mittel zur Verfügung, die als Beihilfen für Obstbaumpflanzungen ausgegeben werden können. Größte Beschleunigung bei Stellung des Antrages ist geboten, da die Pflanzungen noch vor Jahresschluß ausgeführt werden müssen.

Wer einen Antrag zu stellen wünscht, muß zunächst unter Voreinsendung von 20 Pfg. in Briefmarken einen Antragsvordruck nebst Richtlinien anfordern. Nur Pflanzungen, die den Richtlinien entsprechen, erhalten eine Beihilfe. Sogenannte Liebhaberpflanzungen werden nicht unterstützt. Die Mittel dienen lediglich zur Förderung von Erwerbsobstanlagen. Die Beihilfe beträgt 25 Prozent der Anschaffungskosten der Obstbäume.

Staatsaufträge für Striegauer Steinindustrie

Steinmetzarbeiten für das Olympiastadion

Striegau. Für die hiesige Steinindustrie sind große Staatsaufträge in Höhe von 280 000 Mark vergeben worden. Es handelt sich um Steinmetzarbeiten für das Olympiastadion, und zwar in der Hauptsache um Platten- und Stufenlieferungen. Die beteiligten Firmen sind bis in den März hinein voll beschäftigt.

2. Eintopfsammlung im Kreise Namslau.

Ortsgruppe	pro Kopf u. Einwohner: Pfg.	Rangstufe November	Rangstufe Oktober
Namslau	9,1	1	1
Eisdorf	7,9	2	3
Strehlitz	7,6	3	6
Grambschütz	7,3	4	5
Ellguth	6,9	5	4
Wilkau	6,5	6	7
Hennersdorf	6,5	7	13
Simmelwitz	6,2	8	9
Wind. Marchwitz	6,2	9	16
Glausche	6,1	10	8
Bankwitz	6,0	11	14
Oblschau	5,9	12	10
Grüneiche	5,9	13	11
Eckersdorf	5 8	14	12
Wallendorf	5,8	15	2
Steinersdorf	5,7	16	15
Gülchen	4,5	17	17
Schwirz	4,0	18	18

Kreisergebnis im November RM —,07
im Oktober RM —,069

Allen Spendern und Sammlern herzlichsten Dank!

Der Beauftragte für das Winterhilfswerk.
Kraeker.

Breslaus Bevölkerung

Im Oktober hat Breslau eine Zunahme von rund 360 Einwohnern zu verzeichnen; der Stand am 1. November betrug 626 841 Personen. Die Zahl der Lebendgeborenen belief sich im Oktober auf 910 gegenüber 866 im Vormonat, die Zahl der Gestorbenen auf 593 gegenüber 525. Zu- und Wegzug hielten sich nach den Feststellungen des Statistischen Amtes der Stadt Breslau mit 6370 und 6330 Personen annähernd die Waage. Im Oktober wurden in Breslau 642 Ehen geschlossen.

Von der Universität

Der ordentliche Professor für Betriebswirtschaftslehre an der Schlesischen Friedrich-Wilhelm-Universität, Dr. Georg Obst, wurde zum korrespondierenden Mitglied des neuerrichteten Instituts für Bankwissenschaft und Bankwesen in Berlin ernannt.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Andreaskirche Namslau.

Sonntag, den 1. Dezember 1935 (1. Adventssonntag).
8 Uhr 1. Gottesdienst Pastor Röchling.
10 Uhr 2. Gottesdienst Pastor Röchling.
Montag, den 2. Dezember
17 Uhr Kindergottesdienst Pastor Langer.
Dienstag, den 3. Dezember
20 Uhr Bibelstunde Pastor Langer.
Freitag, den 6. Dezember 1935
9 Uhr Beichte und hl. Abendmahl Pastor Langer.

Aerztlicher Sonntagsdienst.

Am 30. November bis 1. Dezember haben Dienst im Bezirk Namslau: Dr. Ernst, Dr. Haveland.

Notierungen des amtlichen Großmarktes für Getreide und Futtermittel zu Breslau vom 28. November 1935 für vollwagenladungen, in Reichsmark, bei sofortiger Bezahlung.

Getreide per 1000 kg

Tendenz: gefragt.

	Preisgebiet	Erzeuger-Festpreis ausschl. Sack ab Verladestelle	Gel. Mühl.-Einkaufspr. o. Handel f. Mühlen	Handelspreis frei Breslau
Weizen (schlesischer)* Durchschnittsqualität, Hektolitergewicht 76/77 kg, gesund und trocken	W II	188.00	192.00	—.—
do.	W IV	190.00	194.00	—.—
do.	W VI	192.00	196.00	—.—
do.	W VIII	193.00	197.00	—.—
do.		—.—	—.	—.—
Roggen (schlesischer)* Durchschnittsqualität, Hektolitergewicht 71/73 kg, gesund und trocken	R I	151.00	155.00	—.—
do.	R III	153.00	157.00	—.—
do.	R V	155.00	159.00	—.—
do.	R VI	—.—	—.—	—.—
do.	R VIII	158.00	162.00	—.—
Hafer (schlesisch.)* Durchschnittsqualität, Hektolitergewicht 48/49 kg	H I	144.00	—.—	—.—
do.	H II	146.00	—.—	157 00
do.	H IV	149.00	—.—	—.—
do.	H VII	152.00	—.—	—.—
Futtergerste (schlesische)* Durchschnittsqualität, Hektolitergewicht 59/60 kg	G I	156.00	—.—	—.—
do.	G III	158.00	—.—	—.—
do.	G V	160.00	—.—	—.—
do.	G VII	163.00	—.—	—.—
Braugerste, feinste			frachtfrei Breslau	213.—
do. gute				205.—
Industriegerste, 68—69 kg				2 4.—
do. 65 kg				—.—
Vierzeil. Wintergerste, 63 kg				189.—
Zweizeilige Wintergerste, 70 kg				202.—

* Zu- und Abschläge für Mehr- oder Mindergewichte haben nach der Anordnung 4 des Getreidewirtschaftsverbandes Schlesien vom 20. 10. 1934 Geltung.

Druck und Verlag:
Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H., Namslau.
Verantwortlich für den gesamten Textteil und für den Anzeigenteil:
Franz Otto, Namslau. (DA. X. 35: 1463)
Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 4 gültig.

Löwenberg. Preisermäßigung für Gas und Strom. Die Stadt Löwenberg hat ab 1. Dezember d. J. den Preis für die Gas- und Strommenge, die über den Verbrauch des jeweiligen Monats des vorhergehenden Jahres hinausgeht, auf die Hälfte ermäßigt. Diese Maßnahme soll insbesondere für die Ladeninhaber ein Ansporn sein, ihre Schaufenster und Geschäfte ohne erhebliche Mehrkosten stärker zu beleuchten.

Schweidnitz. Blühender Apfelbaum. Vier Wochen vor Weihnachten steht im Garten des Stellenbesitzers Fritz Berger in Würben ein Apfelbaum in voller Blütenpracht.

Wohlau. 95. Geburtstag. Die älteste Einwohnerin von Groß-Kreidel und wohl auch des ganzen Kreises Wohlau, Frau Johanna Scheike, beging jetzt ihren 95. Geburtstag. Die Jubilarin besitzt noch immer ein vorzügliches Gedächtnis und geht noch oft, obwohl sie fast ganz erblindet ist, zu ihrer am Ort wohnenden Tochter. Frau Scheike hat sechs Kinder, 27 Enkel und 21 Urenkel. — Kind läuft in ein Auto. Auf der Dorfstraße von Krummwohlau lief ein Kind einem Auto in den Weg und wurde schwer verletzt. Den Führer des Autos trifft nach den Feststellungen keine Schuld.

Maltsch. Zum zweiten Male Silberhochzeit. Ein seltenes Fest konnte der frühere Postagent und Kaufmann Hermann Scholz in Leubus begehen. Vor 26 Jahren hatte er mit seiner ersten Gattin die silberne Hochzeit gefeiert, und jetzt konnte er mit seiner zweiten Frau dasselbe Fest begehen. — Tod eines Ehepaares. Das hochbetagte Ehepaar Tietze wurde von Verwandten, die die verschlossene Tür öffnen ließen, bewußtlos in seinen Betten aufgefunden. Beide starben bald darauf. Ueber die Todesursache liegen bisher nur Vermutungen vor. Tietze war früher Schiffseigner und in guten Vermögensverhältnissen, doch ging es den alten Leuten in der letzten Zeit nicht besonders gut, so daß sie möglicherweise keinen Mut mehr zum Weiterleben hatten.

Trebnitz. Festgenommene Diebe. In Riemberg bei Obernigk wurden drei Landstreicher festgenommen, die sich seit längerer Zeit in Schlesien herumgetrieben haben. Den Festgenommenen konnten bereits eine größere Anzahl Wohnungseinbrüche und Gelegenheitsdiebstähle nachgewiesen werden. Es ist anzunehmen, daß sie auch noch weitere Straftaten auf dem Kerbholz haben. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Feier am Grabe Eichendorffs

Neisse. Am 78. Todestage Josef Freiherr von Eichendorffs veranstaltete die Neisser Eichendorff-Gemeinde an seinem Grabe eine eindrucksvolle Feier. Unter den Erschienenen sah man Kreisleiter Hörmann, Oberbürgermeister Mazur und Bürgermeister Franzke sowie die Enkelin des Dichters, Margarethe Freifrau von Sedlnitzky-Eichendorff. Bürgermeister Franzke legte an den Gräbern des Dichters und seiner Gattin Kränze nieder. In einer kurzen Ansprache schilderte Rechtsanwalt Mehlert. Neisse. das Leben und Wirken Eichendorffs. Das Schlußwort sprach Bürgermeister Franzke. Darbietungen der Singaemeinschaft Stuckenschmidt verschönten die Feier.

Gleiwitz. Unter Tage tödlich verunglückt. Auf einer Arbeitsstätte der Gleiwitzer Grube verunglückte der 34 Jahre alte Lehrhäuer Laurenzius Marek aus Gleiwitz tödlich. Er hinterläßt fünf unversorgte Kinder.

Gerüchtemacher verurteilt

Das Schlesische Sondergericht, das in Oppeln tagte, verhandelte gegen den Angeklagten Werner Peschke aus Oppeln, der auf seiner Arbeitsstätte unwahre Gerüchte, die er beim Abhören eines ausländischen Senders erfahren hatte, weiterverbreitete. Das Sondergericht verurteilte Peschke zu acht Monaten Gefängnis mit der Begründung, daß gegen die Weiterverbreitung von Greuelmärchen scharf vorgegangen werden muß.

Brandstiftung aus Rache

Die Große Strafkammer Ratibor verurteilte den Angeklagten Paul Goldmann aus Autischkau, Kreis Cosel, wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Goldmann hatte aus Rache dafür, daß seine Eltern ihre Besitzung nicht ihm, sondern seinem Stiefbruder übereignet hatten, die Scheune des Landwirts Mycisk, des Schwiegervaters seines Stiefbruders, in Brand gesteckt, wobei diese und eine benachbarte Besitzung eingeäschert wurden.

Gestern Abend entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager, der

Schutzmann a. D. und Gasthausbesitzer

Johann Malig

im 70. Lebensjahr.

Glausche, den 29. November 1935.

In tiefer Trauer:

Berta Malig, geb. Horn
Helene Garbisch, geb. Malig
Emma Malig
Helmut Malig
Kurt Garbisch
Gertel und Rudi.

Beerdigung: Sonntag, den 1. Dezember, nachmittag 2½ Uhr vom Trauerhaus aus.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom Liebsten, was man hat,
muß scheiden.

Durch Unglücksfall nahm Gott der Herr unsern Liebling

Hans-Dieter

im zarten Alter von 6 Jahren 9 Monaten zu sich in sein himmlisches Reich.

Hönigern, den 27. November 1935.

In tiefstem Schmerz:

Max Kirsch
Marie Kirsch
Waltraut Kirsch.

Beerdigung: Sonntag, den 1. Dezember 1935, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus.

Für die uns erwiesene Teilnahme und die dargebrachten Kränze beim Hinscheiden unseres lieben Vaters danken herzlichst

Geschwister Schaaff.

Namslau, im November 1935.

Freitag, den 29. November
Sonnabend, den 30. November
8 Uhr
Sonntag, den 1. Dezember
5 und 8 Uhr

Namslauer Lichtspiele Grimm's Hotel.

Wer Qualität schätzt nimmt

M. Brockmanns Dorschlebertran-Emulsion Mischfutter „Osteosan"

Als vitaminstark bekannt. Hilft sicher bei Krampf, Lähme, fördert Aufzucht u. Mast. Erprobte Futterzusammenstellungen enthält M. Brockmanns „Ratgeber". Neue (9.) Ausgabe kostenlos zu haben in den Verkaufsstellen od. von M. Brockmann Chem. Fabr., Leipzig-Gutritzsch

„Osteosan"-Verkaufsstellen:

Namslau: Drogerie Hildebrandt; Germ.-Drog. O. Tietze; O. Kruber, Mühle.

Eine Wohltat für den Magen ein Gläschen

Pepsisan

(Pepsinwein).
1 Gläschen vor dem Essen wirkt appetitanregend und verdauungfördernd.
Fl. 1.30 und 2.50.

Gebr. Gollnisch.

Werbt für das Namslauer Stadtblatt!

Sonnabend, 30. November 1935
20 Uhr
im Schwuntek'schen Saal

Flieger-Vergnügen

unter Mitwirkung von **Hans Krüger**
vom Reichssender Breslau

wozu die Einwohnerschaft von Stadt und Kreis herzlich eingeladen wird.

Der Führer der Ortsgruppe Namslau des D.L.V.
Pickert.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bauunternehmers **Gustav Biniok** in **Wallendorf, Kreis** Namslau, wird gemäß § 204 K O eingestellt.

Namslau, den 23 November 1935. **Amtsgericht.**

Sonntag nachm. 14 30 Uhr

Versammlung

der Ortsgruppe bei **Opitz**, Namslau.

Lichtbildervortrag über eine Reise zu den Kriegsgräbern in das ehemalige Kampfgebiet.

Alle Mitglieder und Angehörigen werden gebeten, vollzählig an dieser Versammlung teilzunehmen. — Gäste willkommen.

Ortsgruppe Namslau der NSKOV.

Drucksachen fertigt an
Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H., Namslau.

Fahrräder

von RM 33,— an
Ausführlichen Katalog gratis
E. Pegumke, Oels
Ohlauer Str. 61

Empfehle zerlegte
Hasen, Rehe und Gänse
Paul Niewiem
Klosterstraße 1.

Visitenkarten
liefert
Namslauer Druckerei Gesellschaft.

Für jede Hausfrau eine Qualität

Die beliebte Sorte . . ¼ Pfd. -.50
Marke Kaffeekanne . . ¼ Pfd. -.60
Marke Kaffeekanne extra ¼ Pfd. -.70

Spitzensorten ¼ Pfd. -.75, ¼ Pfd. -.80

3% Rabatt in Marken

KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

Helft Euer Heimatblatt das „Namslauer Stadtblatt"!